

Öffentlichkeit zu erreichen, was ihm im allgemeinen durchaus gelungen ist, selbst wenn der letztere Leserkreis an einigen Stellen etwas Mühe haben wird, z. B. mit der Deutung Marco Polos für den zierlichen Gang der Chinesinnen, die zwar als abwegig charakterisiert, aber nur in einer Fußnote in lateinischer Sprache mitgeteilt wird. Auch der komplexe Abschnitt über die Textüberlieferung verrät deutlich die Adressierung an die Fachleute – bzw. Gutachter. Und warum der Vf. seine umfangreichen Handschriftenstudien (das Hss.-Verzeichnis umfaßt etwa 200 Hss.) und die Auswertung von deren Marginalien so knapp darstellt, ist dem Rez. nicht recht einsichtig, hätte er hier doch gern mehr erfahren. Aber diese kleinen Einwände wiegen gering angesichts der profunden Kenntnisse und deren Umsetzung in einem Band, der völlig zu Recht mit dem Preis des Verbandes der Historiker Deutschlands ausgezeichnet wurde. N.M.

Martin Dolch und Albrecht Greule, Historisches Siedlungsnamenbuch der Pfalz (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer 81 [richtig: 83]) Speyer 1991, Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer, 555 S. – Die pfälzischen Siedlungsnamen sind 1952–1964 durch Ernst Christmann bearbeitet worden, ein Werk, das Henning Kaufmann 1971 durch „Berichtigungen und Ergänzungen“ von ca. 300 S. einer oft polemischen Revision unterzogen hat. Das war zwar eine vergnügliche Forschungssituation; den Historiker freut es aber mehr, daß diese Polemik jetzt in einem neuen Namenbuch (eher zugunsten Christmanns) aufgelöst ist, zumal das Namensgut oft auf so wichtige Quellen wie den Codex Laureshamensis und die Traditiones bzw. den Liber possessionum von Weißenburg zurückgeht. Die gegenüber den Vorgängern umfassenderen Belegreihen sind ein wichtiger Vorzug des Werks. Erfast sind rund 1400 Ortsnamen, ca. 600 davon beziehen sich auf (Teil-)Wüstungen, die im Anhang auch lagemäßig erfaßt sind. Weitere Anhänge erschließen die Grundmuster von Namenbildung und Lautwandel usw. E.-D.H.

---

Christian Settipani, Ruricius Ier évêque de Limoges et ses relations familiales, Francia 18 (1991) S. 195–222, bietet neben genealogischen Übersichten auch eine umfangreiche Bibliographie zu dem ca. 485–507 amtierenden Bischof und seinem Bistum. M.S.

Eugen Ewig, Die Namengebung bei den ältesten Frankenkönigen und im merowingischen Königshaus, Francia 18 (1991) S. 21–69, untersucht die 57 namentlich bekannten Männer- und 59 Frauennamen der merowingischen Königssippe und kommt zu dem Schluß, daß „die fränkische Frühzeit geprägt war durch Variation und Nachbenennung“ (S. 39) und daß den Namen bis ins 7. Jh. Zeichencharakter zukam, den E. in vielen Fällen entschlüsseln kann. S. 47–69 folgen genealogische Tafeln und prosopographische Notizen, die den Stoff übersichtlich aufbereiten. M.S.

Nora Gädke, Zeugnisse bildlicher Darstellung der Nachkommenschaft Heinrichs I. (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 22) Berlin-New York 1992,